

Fallvignette: Nein ist nein und aus ist aus

Eine Frau um die Vierzig erzählt ausführlich von ihrem Freund, vom dem sie berichtet, dass er mit Frau und Kind zusammenlebe. Obschon sie wohl irgendwie weiß, dass die Beziehung zu Ende ist, sucht sie immer wieder den Kontakt mit ihm und erzählt ausführlich, was sie mit ihm machen will. Er habe ihr gesagt, sie nicht zu mögen. Eine Zeit nach dem Interview kommt sie tränenüberströmt wieder in den Raum. Sie berichtet, ihn gefunden zu haben. „Hat nein gesagt.“ Das bringt sie emotional völlig aus dem Gleichgewicht. „Ich bin alles schuld. Ich bin alles schuld. (...) Ich ich will en andern Freund ham. (...) Was soll ich denn machen? Ich kann nicht mehr.“ Gruppenleitung, begleitender Dienst und Wohnheim berichten übereinstimmend von emotionalen Schwankungen und ihrem großen Bedürfnis, Beziehungen und Sex zu haben. In diesen sei sie dominant. Sie fordere und klammere, so dass die anderen keine Luft bekommen. Auch Mitarbeitern gegenüber gab es verschiedentlich Avancen. Sie habe mehrere Beziehungen (zu Männern und Frauen) gleichzeitig – manche in der Arbeit, andere im Wohnheim. Dort hat sie viel Freiheit diese zu leben, tut sich aber schwer, das richtige Maß zu finden und sei schnell eingeschnappt, wenn sie zurückgewiesen wird. Danach suche sie sich einen anderen.

